

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 36 – 23. Sonntag im Jahreskreis
08.09.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



@ Ina Hofstaedter

Evangelium zum 23. Sonntag im Jahreskreis

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekápolis. Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: **Éffata!**, das heißt: **Öffne dich!** Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es. Sie staunten über alle Maßen und sagten: **Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.**

MK 7,31-37

Gedanken zum Evangelium

Vor einigen Jahren fand ich in meinem Briefkasten eine Karte. Nur ein Wort stand in großen Buchstaben darauf: Glückskind!

Jetzt sagt es mir einer aber ganz deutlich, habe ich mir gedacht und mich auch gleich ein bisschen geschämt, weil man doch so schnell unzufrieden ist und schon bei Kleinigkeiten mit dem Schicksal hadert, ja, weil doch immer wieder Dinge geschehen, die man wahrlich nicht als Glück bezeichnen kann. Das Leben stellt jeden von uns hin und wieder vor schwere Aufgaben und manchmal auch vor lebensbedrohliche. Jeder von uns hat seine eigenen Ängste und Sorgen und jeder seine eigenen verschlossenen Türen.

Und dennoch: Würden Sie sich selbst ein Glückskind nennen?

Ich bin sicher der taubstumme Mann im heutigen Evangelium hätte auf diese Frage mit einem lauten Ja geantwortet, nachdem er durch Jesus geheilt worden war und wieder mit allen Sinnen am Leben teilnehmen konnte. Schließlich wurde sein drängendster Wunsch erfüllt und damit sein ganzes Leben heller. Neue Möglichkeiten taten sich für ihn auf, neuer Sinn erfasst ihn.

„Effata!“, „Öffne dich!“ mit diesem Wort kam neues Lebensglück.

Denn wenn Ohren wirklich aufgehen, kann man mit Herz und Seele hören und sich berühren und erfüllen lassen von dem, was Gott uns schenkt.

Und mit berührtem Herzen und erfüllter Seele, kann man doch gar nichts anderes sein als ein Glückskind! Und zwar eines, das etwas zu sagen hat! Denn wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.

Ja, glücklich ist, wer Hoffnung haben darf und glücklich ist, wer weiß, er ist geliebt. Und das sind wir, in jeder Stunde und an jedem Tag, von dem, der Ohren und Herzen öffnet.

Ihre Ina
Hofstaedter Gemeindereferentin